

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: - (1972)
Heft: 3

Rubrik: Die Schweiz von Tag zu Tag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihr zugehenden Gesuche um Schutz fremder Interessen mit grosser Aufgeschlossenheit. Jedoch könnten rechtliche oder praktische Schwierigkeiten, wie z.B. das Fehlen schweizerischer diplomatischer Vertretungen in dem Land, wo das Mandat auszuüben wäre oder Aufgaben, die seine Mittel übersteigen, den Bundesrat zwingen, das Gesuch abzulehnen. Solche Fälle sind aber äusserst selten.

Kann man ein beschränktes Mandat annehmen?

Es steht dem Mandanten selbstverständlich frei, die Tragweite des Mandats, das er der Schutzmacht anvertrauen will, einzuschränken. Die Mandatsbestimmungen müssen dann aber streng definiert werden, um jegliches Missverständnis zu vermeiden.

Welches sind die wesentlichsten Aufgaben diplomatischer oder konsularischer Natur, die der Schutzmacht obliegen?

Sobald die Schweiz ein Schutzmandat antritt, besteht ihre erste Aufgabe darin, alles zu unternehmen, um den Angehörigen des zu schützenden Staates und ihrem Eigentum den geforderten Schutz gewähren zu können. Die Aufgabe, die der Schutzmacht zufällt, verpflichtet sie im Falle von Verletzung der Rechte der schutzeempfohlenen Staatsbürger bei den lokalen Behörden oder der Regierung des Gastlandes einzugreifen. Selbstverständlich muss sie auch in zahlreichen spezifischeren Fällen eingreifen.

Welches sind die wesentlichsten praktischen Aufgaben der Schweiz im Rahmen der indischen und pakistanischen Mandate?

Die Schweiz vertritt die pakistanischen und indischen Interessen seit Dezember 1971 und sorgt sogleich für Schutz und Rückkehr der rund 400 Mitglieder der diplomatischen Vertretungen beider Länder. Bei der Durchführung dieser Aufgabe wurde die Eidgenossenschaft durch den Einsatz

der Swissair unterstützt. Die zurückgelassenen Effekten konnten anlässlich eines durch die Schweiz veranlassten Austausches übergeben werden. Die Schweiz hat ausserdem die Freilassung und Rückkehr von rund 100 in Pakistan zurückgehaltenen indischen Seeleuten eingeleitet und für die Freisetzung der während des Krieges blockierten Schiffe gesorgt. Weiter erwähnenswert ist auch die Übermittlung zahlreicher Mitteilungen, Erklärungen, Zusicherungen und Dokumente aller Art zwischen den beiden Staaten. *Welches ist laut der Genfer Konvention die Hauptaufgabe der Schutzmacht?*

Die Hauptaufgabe besteht in der Aufsicht der Anwendung der Konvention und in der Mitwirkung bei ihrer Durchführung. In andern Worten muss die Schutzmacht be-

strebt sein, sich durch Vermittlungsversuche den Respekt des Staates zu verschaffen, in dem das Mandat der Menschenrechtsbestimmungen zur Anwendung gelangt. Es handelt sich dabei um eine sehr heikle Aufgabe, die mit absoluter Unparteilichkeit und grösster Objektivität ausgeführt werden muss.

Welche Beziehungen bestehen zwischen dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes und der Schutzmacht?

Obwohl das IKRK und die Schutzmacht total verschiedene Institutionen sind, verpflichtet sie die Genfer Konvention oft zu Aufgaben, die ähnlichen Charakter haben. Eine Koordination ergibt sich in natürlicher Weise, um so mehr als die Beziehungen untereinander ausgezeichnet sind.

Die Schweiz von Tag zu Tag

28. April

Die beiden wichtigsten Basler Tageszeitungen, die National-Zeitung und die Basler Nachrichten, erscheinen nur noch einmal im Tag.

1. Mai

Der Schweizer Radrennfahrer Joseph Fuchs gewinnt die 29. Toscana-Rundfahrt.

3. Mai

Der Bundesrat genehmigt das neue, auf lange Sicht aufgestellte Programm zur Konstruktion der Nationalstrassen. An den Vorschlägen der Konsultativkommission wurde praktisch nichts geändert, obwohl 70 Änderungsvorschläge der betroffenen Kantone vorlagen.

4. Mai

Der Dramaturg Friedrich Dürren-

matt lehnt die Ernennung als Direktor des Zürcher Schauspielhauses ab.

7. Mai

Zum ersten Mal in der Geschichte der Eidgenossenschaft durften die Frauen von Glarus an der Landsgemeinde teilnehmen.

10. Mai

Der Verband schweizerischer Kavallerievereine überreicht den Eidg. Behörden eine Petition zur Beibehaltung des Pferdes in der Armee mit 432 430 Unterschriften. Dies ist die höchste Zahl an Unterschriften, die zu einer Petition in unserem Land je vereint werden konnte.

16. Mai

Mit 89 zu 70 Stimmen verwirft der Berner Grossrat den Antrag, das Stimm- und Wahlrecht in den

Gemeinden auf 18 Jahre herabzusetzen. Gleichzeitig wird auch der Vorschlag von Grossrat Theiler, den Ausländern mit Niederlassungsbewilligung in Gemeindeangelegenheiten das Stimmrecht einzuräumen, abgelehnt.

16. Mai

Frau Lise Girardin, Ständerätin, wird zum zweiten Mal zur Stadtpräsidentin von Genf gewählt.

19. Mai

Fritz Chervet, Europameister im Fliegengewicht, besiegt in Neuenburg den Franzosen Domini-

que Cesari in der 5. Runde durch technischen KO.

29. Mai

Nello Celio, Chef des Eidg. Finanzdepartementes trifft auf der amerikanischen Botschaft in Bern mit Untersekretär Paul Volcker zusammen. Bundespräsident Celio wird von den Herren Edwin Stopper, Präsident des Direktoriums der Nationalbank, Paul Jolles, Direktor der Handelsabteilung, Pierre Nussbaumer, Chef des Finanz- und Wirtschaftsdienstes des Eidg. Pol. Departementes, begleitet. Das Gespräch betrifft

die Eintrittsbestimmungen für die Schweiz in den internationalen Währungsfonds. Die Schweiz könnte dieser Organisation im Jahr 1974 beitreten.

3./4. Juni

Die Zürcher Bevölkerung wurde zur Abstimmung über verschiedene wichtige Projekte zur Urne gerufen, unter anderem zur Stellungnahme über eine eventuelle Neuregelung des Schulbeginns. Die Volksinitiative zugunsten des Frühjahrschulbeginns wurde mit 192 304 gegen 108 136 Stimmen angenommen.

Ergebnisse des Jubiläums-Photowettbewerbs

Unser Photowettbewerb war ein grosser Erfolg; hat er uns doch 998 Antworten aus 24 Ländern eingebracht.

Der richtige Antworttalon musste folgendermassen aussehen:

K ramgasse
R igi
A ppenzell
M orcote
G larus
A ugst
S an Salvatore
S implon
E ngadin
B iel
E insiedeln
R omainmôtier
N euenburg

Die meisten Fehler verursachte «Augst», denn viele Teilnehmer haben mit «Avenches» geantwortet. Ein Kandidat hat es tatsächlich zustande gebracht, auf 13 Fragen 12 falsche Antworten zu geben; wir haben ihm zum Trost ein Buch über die Schweiz gesandt.

Die Anzahl richtiger Antworten, die wir erhalten haben, belief sich auf:

399

Den ersten Preis gewann Herr Gilbert Jaun aus Bonneville, Frankreich, der die Zahl von 390 angegeben hatte. Herr und Frau Jaun haben ihren Preis, einen Aufenthalt in Bern während der Auslandschweizertagung, bereits erhalten. Nochmals unsere herzlichste Gratulation!

Die Gewinner des Wettbewerbs:
Herr und Frau Jaun, Bonneville.



Der zweite Preis wird Herrn Max Gugolz, Huddinge, Schweden, zukommen, und zwar handelt es sich um eine Woche Winterferien in den Schweizer Alpen. Die geschätzte Zahl war 414.

Der dritte Preis, eine goldene Erinnerungsmedaille der Tagung, geht an Herrn Hillaert, le Fayet par Grand-Fresnay, Frankreich, der 376 richtige Antworten vorausgesagt hatte.

Im Unterschied zu den olympischen Spielen erhält hier der Drittklassierte die Goldmedaille! Die 47 weiteren Gewinner verteilen sich wie folgt:

Algerien	2
Deutschland	12
Österreich	1
Belgien	2
Frankreich	23
Holland	2
Italien	1
Marokko	1
Schweden	3

Der Scharfsinn dieser Leute wurde durch Bücher, Abonnemente unserer Zeitschrift und Silbermedaillen der Tagung belohnt.

Ein «Bravo» allen Gewinnern und .. bis zum nächsten Wettbewerb!

Der Kanton Bern hat den Antrag für den Herbstschulbeginn seinerseits mit 98 181 gegen 53 262 Stimmen verworfen.

Im Kanton Aargau wurde der Beschluss des Grossen Rates betreffend eine Totalrevision der Kantonsverfassung mit 46 756 gegen 23 298 Stimmen gutgeheissen.

Gemäss Beschluss der Landesregierung unterliegen der Abstimmung von Volk und Ständen der Dringliche Bundesbeschluss über Massnahmen zur Stabilisierung des Baumarktes vom 25. Juni 1971 sowie der Dringliche Bundesbeschluss vom 8. Oktober 1971 über den Schutz der Währung. Die Volksabstimmung ergibt folgende Resultate: Stabilisierung des Baumarktes 724 819 ja gegen 154 805 nein; Schutz der Währung 808 683 ja gegen 113 314 nein.

Bundesrat H.P. Tschudi nimmt in Stockholm an der Konferenz der Vereinten Nationen über Umweltschutz teil.

7. Juni

Der Erasmus-Preis, mit dem ein erstrangiger Beitrag an die europäische Kultur gewürdigt wird, wurde für das Jahr 1972 Jean Piaget, Schweizer Psycholog, in Amsterdam von Prinz Bernhard überreicht.

14. Juni

Der Schah von Persien trifft auf Einladung des Internationalen Arbeitsamtes in Genf ein. Dieser Besuch verursacht zahlreiche Proteste unter der Genfer Linken und anderen Kreisen.

15. Juni

Der finnische Aussenminister Kalevi Sorsa, zu Besuch in der Schweiz, unterhält sich mit Bundesrat Pierre Graber, Chef des Eidg. Politischen Departementes über die europäische Sicherheitskonferenz.

Der Nationalrat hat dem Vor-



Der Luzerner Xaver Kurmann hat die Silbermedaille in der 4-km-Einzel-Verfolgung in München gewonnen.

schlag der Regierung, gestützt auf eine Initiative des Kantons Genf, zur Annahme der Konvention Nr. 100 der Internationalen Arbeitsorganisation zugestimmt, wonach für gleiche Arbeit gleiche Saläre an Männer und Frauen bezahlt werden müssen.

22. Juni

Die Universität Luzern ist wiederum einen Schritt näher gerückt. Eine wichtige Zusammenkunft der luzernischen Studienkommission für Universitätsfragen fand kürzlich am Vierwaldstättersee statt.

24./25. Juni

Das Gesetz über den Gewässerschutz wird am 1. Juli in Kraft treten. Es wird fortan verboten sein, Gegenstände jeglicher Art ins Wasser zu werfen, die es verschmutzen könnten. Ausserdem dürfen Autos inskünftig weder an einem Fluss noch an einem See gewaschen werden.

25. Juni

Infolge der neuerlichen Währungskrise hat Bundespräsident Celio während einer vom wel-

sehen Fernsehen ausgestrahlten Diskussionsrunde erklärt, keine Massnahmen zur Aufwertung des Schweizer Frankens in Bezug zum amerikanischen Dollar zu ergreifen.

28. Juni

Der Ständerat hat über die Abschaffung der Artikel 51 und 52 in unserer Bundesverfassung diskutiert. Ersterer betrifft das Verbot gegen den Jesuitenorden und der zweite richtet sich gegen die Errichtung neuer Klöster. Der Vorschlag zur Abschaffung dieser Artikel wurde durch die Ständeräte mit 37 Stimmen ohne Opposition angenommen.

30. Juni

Schwarzenbach und seine Republikaner starten eine neue Volksinitiative «zum Schutz der Schweiz». Sie verlangen eine Einschränkung der effektiven Zahl an Ausländern in unserem Land auf $\frac{1}{8}$ der Schweizer Bevölkerung. Die Unterschriftensammlung wird im Herbst beginnen.

30. Juni

Botschafter Grübel, Direktor des Bundesamtes für Industrie, Ge-

werbe und Arbeit, unterbreitet der Presse das am 15. Juni in Rom abgeschlossene Abkommen bezüglich der Emigration italienischer Arbeiter in die Schweiz.

5. Juli

Im Verlaufe seiner wöchentlichen Sitzung hat der Bundesrat drei neue Bestimmungen erlassen:

- die erste Bestimmung verpflichtet die Banken, der schweizerischen Nationalbank Minimalguthaben auf dem Zuwachs fremder Fonds bis zu einem Verhältnis von 90% zu überweisen (bisher wurde gemäss Abmachung zwischen der Schweizerischen Nationalbank und der Schweiz. Banquiersvereinigung ein Ansatz von 50% gefordert).
- die zweite, welche die Beiträge ausländischer Fonds regelt, will verhindern, dass sich die Banken gegen die durch Kurschwankungen verursachten Risiken absichern, indem sie sich im Ausland Kredite gewähren lassen und somit den Zustrom fremder Gelder fördern.
- und die dritte, welche die Stellung der Banken bezüglich fremder Gelder betrifft, hat zum

Ziel, die Banken in Zukunft daran zu hindern, ausländische Devisen zu Spekulationszwecken zu kaufen, um sie an die Schweizerische Nationalbank weiterzuverkaufen.

9. Juli

Ein Sturmwetter über dem Wallis richtet vor allem in der Gegend von Martigny grossen Schaden in den landwirtschaftlichen Kulturen an.

11. Juli

In der Hoffnung, die Verkehrsunfälle reduzieren zu können, beschliesst der Bundesrat, vom 1. Januar 1973 an versuchsweise die Geschwindigkeit auf den Schweizer Strassen auf 100 km/Std. zu beschränken. Die Versuchszeit wird drei Jahre dauern.

13. Juli

Jurassische Separatisten der Bélière-Gruppe besetzten während sechs Stunden die schweizerische Botschaft in Paris. Dies ist eine weitere Propaganda-Aktion des Rassemblement jurassien, das versucht, seine Anliegen international bekanntzumachen.

22. Juli

Die Schweiz unterzeichnet das Abkommen für den Industrie-Freihandel, das sein Geschick in kommerzieller Hinsicht fortan mit demjenigen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft verknüpfen wird.

25. Juli

Heftige Gewitter verursachen zahlreiche Schäden im Kanton Luzern. Die am schwersten betroffenen Gemeinden sind diejenigen von Hergiswil, Willisau, Zell und Luthern.

3. August

Eröffnung des 25. Internationalen Filmfestivals in Locarno, das bis zum 13. August dauern wird.

16. August

Der Bundesrat beschliesst, den beiden Räten vorzuschlagen, Volk und Ständen die am 22. Juli in Brüssel unterzeichneten Abkommen zur Zustimmung zu unterbreiten. Falls diese Abstimmung beschlossen wird, würde sie am 2. und 3. Dezember dieses Jahres stattfinden.

29. August

Der Vorstand der kantonal bernischen Sektion der radikal-demokratischen Partei hat beschlossen, eine Kampagne zu starten, damit Bundesrat Celio seinen Entschluss nach Ablauf des Präsidenschaftsmandates aus der Regierung auszutreten, rückgängig macht.

2. September

In einem ausserordentlich spannenden Kampf gewann der Luzerner Xaver Kurmann die Silbermedaille in der 4-km-Einzel-Verfolgung. Die zweite Silbermedaille für die Schweiz holten im Zweier ohne Steuermann nach einem glänzenden Rennen Fischer/Bachmann hinter dem DDR-Siegerboot Brietzke/Mager. Der Erfolg war um so sensationeller, als Bachmann erst vor einem Monat als Ersatzmann eingesprungen ist.

Silbermedaille für Heini Fischer und Alfred Bachmann im Finale der Zweier ohne Steuermann in München.

